

So, 19.9.2021, Kirchgemeindehaus Hüntwangen, 11 Uhr
Eidgenössischer Dank-, Buss- und Bettag, mit Abendmahl und Taufe von Noraya Zehr, Wil
Pfarrerin Carola Jost-Franz, Sigristin: Beatrice Bühler
Musik: Trychler
Kollekte: Bettagskollekte (Kinder und Jugendliche in Osteuropa)

Thema: „Leben aus der Quelle“

Predigt zu Joh 4, 14

Jesus Christus spricht: „Wer von diesem Wasser trinkt, der wird wieder Durst haben. Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, der wird bis in alle Tage keinen Durst mehr haben, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm eine Quelle des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt.“

Liebe Kinder, liebe Erwachsene, liebe Gemeinde
Liebe Leserin, lieber Leser

„**Leben aus der Quelle**“ – so heisst das Thema heute morgen.

Leben aus etwas. Leben – das ist ein grosses Geheimnis. Leben verlangt nach etwas. Leben verlangt nach Nahrung. Ein Kind wie Noraya braucht dringend Nahrung: Nahrung zum Wachsen. So ein Säugling braucht schon eine ganze Menge Nahrung. Aber nicht nur Nahrung, sondern auch Liebe und Geborgenheit. Und dies gilt nicht nur für die kleinen Menschen, sondern auch für die Grossen.

Wenn man die Nahrung nur mit einer simplen Kalorienverbrauchstabelle darstellen wollte, könnte man sagen, dass der Kalorienverbrauch eines etwa einjährigen Kindes bei 850 Kalorien liegt. So habe ich es nachgelesen. Man gibt ja Noraya nicht einfach 2 Tafeln Schokolade. Aber mit einem simplen Vergleich könnte man behaupten, dass diese 2 Tafeln Schokolade den Tagesbedarf an Kalorien abdecken.

Zum Glück sind wir schlau und tun dies nicht. Unser Körper braucht noch ganz andere Sachen als Schokolade. Das weiss ja jedes kleine Kind. Aber was braucht es eigentlich zum Leben? Reichen das Gemüse, die Äpfel, der Reis und das Znüni-Brot? Milch und Mineralwasser. Auch wenn es noch so ausgewogen ist, wir genug Bewegung haben, wir auch nette Eltern und Geschwister haben, die uns Liebe und Geborgenheit geben, so heisst es in der Bibel, wird das alles nicht reichen. Wir kennen dies ja aus unserem eigenen Leben. Wir haben genug zu essen, wir haben genug zu trinken, wir haben gute Schulen, ein gutes Zuhause, Eltern, die uns lieben, und doch dürstet und hungert unsere Seele nach mehr. Und Jesus weiss dies. Er kennt uns. Und daher möchte er uns etwas anbieten, damit wir nicht mehr hungern und nicht mehr Durst haben. Er bietet uns etwas Neues an. So haben wir es gehört.

Was ist das wohl, was Jesus uns da anbieten will? Ja, es ist ganz einfach Wasser! Da kann man sich ja auch ärgern und sagen: Ja, mindestens eine kalte Coca-Cola hätte es sein können, oder wenn es gesund sein soll, dann wohl ein Rivella-Blau. Das gab es ja damals noch nicht. Aber damals gab es auch schon bessere Getränke, Wein, Traubensaft, Fruchtsäfte und anderes mehr. Nein, in der Bibel steht einfach:

Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, der wird bis in alle Tage keinen Durst mehr haben.

Jesus spricht von Wasser, von einem Wasser, das unser Verlangen stillt, das bewirkt, dass wir überhaupt keinen Durst mehr haben. Für uns in einem wasserreichen Land mag dieses Bild vielleicht gar nicht so toll erklingen, aber für die Menschen damals, die das Wasser von weit

herholen mussten, war dies ein Bild von einem Paradies. Nie mehr Durst! Wunderbar! Aber wie geht das, nie mehr Durst bis in alle Tage!?

Wenn wir Noraya getauft haben, so tun wir das als christliche Gemeinde in der Überzeugung, in der Hoffnung und im Glauben, dass hier dieses Wasser von Jesus die zentrale Rolle spielt, das Wasser, das so etwas kann, was kein anderes Wasser kann. Mit dem Taufwasser soll deutlich werden: Jesus Christus möchte diesem Kind nahe sein, fühlbar, erlebbar. Er möchte Noraya all das geben, was sie zum Wachsen und Gedeihen braucht. Gott ist nahe mit all seinen Gaben. Und diese Gabe, dieses Geschenk heisst: Du, Noraya, und alle, die in seinem Namen getauft sind, wir haben mit der Taufe eine direkte Verbindung aufgenommen mit Gottes Kraft, ja, dann darf geschehen, was Jesus sagt: *Das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in euch eine Quelle des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt.*

Wenn man dies mit anderen Worten ausdrückt: Wir werden eine Quelle in uns selbst haben durch Gott, die uns selbst mit Wasser versorgt. Und dann geschieht noch etwas ganz Besonderes: Durch Gott können wir selbst zur Quelle werden! Dass dies Wirklichkeit sein kann, das können wir spüren durch Menschen, die Kraft aus sich schöpfen, wo nichts auf Leben hindeuten würde. Mich selbst beeindruckt hier immer wieder die Kraft aus den Worten von Dietrich Bonhoeffer. Bonhoeffer war ein profilierter Vertreter der Bekennenden Kirche und war am deutschen Widerstand gegen den Nationalsozialismus beteiligt. Im März 1943 wurde inhaftiert. Nach mehr als 1 ½ Jahren Haftzeit schrieb er im Dezember 1944 einen Brief an seine Verlobte Maria von Wedemeyer aus dem Kellergefängnis des Reichssicherheitshauptamts in Berlin an der Prinz-Albrecht-Strasse. Das Gedicht ist vielen von uns bekannt: „Von guten Mächten wunderbar geborgen“. Und man muss es nicht nur als Neujahrsgedicht lesen, sondern als Quelle des Lebens durch Gott gegeben. So möchte ich zum Schluss dieses kraftvolle Gedicht lesen, geschrieben in einer der grössten Einöden unserer Zeit:

*„Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr;*

*noch will das alte unsre Herzen quälen
noch drückt uns böser Tage schwere Last.
Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen
das Heil, für das du uns bereitet hast.*

*Und reichst du uns den schweren Kelch, den bitteren,
des Leids gefüllt bis an den höchsten Rand,
so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern
aus deiner guten und geliebten Hand.*

*Doch willst du uns noch einmal Freude schenken
an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz,
dann woll'n wir des Vergangenen gedenken,
und dann gehört dir unser Leben ganz.*

*Lass warm und hell die Kerzen heute flammen,
die du in unsre Dunkelheit gebracht,
führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen!
Wir wissen, dein Licht scheint in der Nacht.*

*Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,
so lass uns hören jenen vollen Klang*

*der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet,
all deiner Kinder hohen Lobgesang.*

*Von guten Mächten wunderbar geborgen
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen,
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.*

Leben aus der Quelle. Wir werden keinen Durst mehr haben und frei sein, wo wir auch sind.
Diese Freiheit suchen wir. Diese Freiheit ist uns geschenkt. Wer sie ersehnt und erbittet, wird das
Wasser von Jesus erhalten. Jesus hat uns dies versprochen.
Amen.